

SCHULNACHRICHTEN

I. DIE ALLGEMEINE LEHRVERFASSUNG.

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

		VI		V		IV		UIII		OIII		UII		OI		Summe
		A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
Religionslehre	katholische	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30
	evangelische	3		2		2		2		2		2		2		
Deutsch und Geschichtserzählungen		3 ¹ ₄	3 ¹ ₄	2 ¹ ₃	2 ¹ ₃	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	52
Latein		8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	136
Griechisch		—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	72
Französisch		—	—	—	—	4	4	2	2	2	2	3	3	3	3	28
Englisch		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	12
Geschichte und Erdkunde		2	2	2	2	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	52
Rechnen und Mathematik		4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	68
Naturgeschichte		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	20
Physik		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	16
Schreiben		2	2	2	2	1				—	—	—	—	—	—	9
Zeichnen		—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	12

Anm^hkung: 1. Außerdem für freiwillige Teilnehmer aus Obersekunda und Prima Unterricht im Hebräischen und im Französischen, für solche aus Okersekunda im Englischen in je 2 wöchentlichen Stunden, ferner im Zeichnen für die Klassen Sekunda und Prima in zwei wöchentlichen Stunden.

2. Über die seit Ostern 1908 eingeführten wissenschaftlichen Sonderkurse für Prima siehe S. 11

3. Über das Turnen siehe S. 12.

Vorschule

		I.	II.	III.	Summe
Religionslehre	katholische	2	1	2	6
	evangelische	3		1	4
Deutsch		9	7	10	26
Rechnen		5	5	5	15
Schreiben		3	3	—	6
Turnen		1	1	1	3
Gesang		1	1	1	3

2. Lehrbericht.

Der Unterricht wurde auf Grund der „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen“ vom Jahre 1901 (Halle, Buchhandlung des Waisenhauses) erteilt.

a) Lektüre.

- Deutsch:** OIII. Ernst, Herzog von Schwaben. Die Dichter der Freiheitskriege. UIA. Das Lied von der Glocke. Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Minna von Barnhelm. UIB. Wilhelm Tell. Lied von der Glocke. Jungfrau von Orleans und Minna von Barnhelm. OIIA und B. Nibelungenlied. Kudrun. Walther. Dichter im Zeitalter des Humanismus und der Reformation. Dichter vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis um die Mitte des 18. Klopstock. Privatim: Hermann und Dorothea. UIA. a) Klassenlektüre: Macbeth, Emilia Galotti, Wallensteins Tod, Braut von Messina, Schillers Lyrik. b) Privatlektüre: Schillers Jugenddramen, Wallsteins Lager und die Piccolomini. Maria Stuart, Julius Caesar. UIB. Literatur von Klopstock bis Schiller (Lesebuch). Lessing: Hamburger Dramaturgie, Laokoon und Emilia Galotti. Shakespeare: Makbeth. Julius Caesar (Privatlektüre). Schiller: Jugenddramen, (Privatlektüre), Wallsteins Lager, Die Piccolomini, Wallsteins Tod, Die Braut von Messina, Gedankenlyrik. OIA. Lessing: Emilia Galotti, Hamburgische Dramaturgie. Schiller: Jugenddramen: Räuber, Fiesco, Don Karlos, „Über Anmut und Würde“, Gedankenlyrik. Goethe: Dichtung und Wahrheit, Leiden des jungen Werther, Iphigenie, Kleist: Käthe von Heilbronn. Hebbel: Herodes und Mariamne. Shakespeare: Julius Caesar. OIB. Goethe: Iphigenie auf Tauris. Aus meinem Leben, Buch I. Lyrik in Auswahl. Torquato Tasso. Euripides, Iphigenie in Tauris. Sophocles: Philoktet. Schiller: Lyrik in Auswahl. Lessing: Hamburgische Dramaturgie in Auswahl. Shakespeare: Julius Caesar. Grillparzer: Der Traum ein Leben.
- Latein:** OIII. Caesar de bello Gallico I, 30–54; V.–VII. i. A. Orid Metamorphosen i. A. UIA. Auswahl aus: Ovids Elegien und Vergils Aeneis. I. und II. Cicero 1. und 2. katilinarische Rede, letztere nur zum Teil. Abschnitte aus Livius, I. und II. UIB. Elegien des Ovid und Vergils Aeneis II und IV zum Teil. Cicero in Catilinam I. II. (zum Teil) Livius Auswahl aus Buch I und II. OIIA und B. 1. Prosalectüre: Livius, Römische Geschichte XXI. Buch. Sallust, Bellum Jugurthinum. 2. Poesie: Vergil, Aeneis, Buch VI; Bucolica und Georgica in Auswahl. UIA. Tacitus, Germania und Annales I–II. Cicero: Pro Milone. Horaz, Oden I und II, Satiren I. UIB. Tacitus: Germania und Annales I, II., IV. in Auswahl. IX. Schluß. XV. cap. 38–44. Cicero: Briefe in der Auswahl von Aly. Horaz: Oden I und II, Epoden und Satiren. OIA. Cicero: Tusculanarum liber I. Tacitus, Historiarum IV. und V. in Auswahl. Horaz, Oden III. und IV., Satiren und Episteln in Auswahl. OIB. Cicero, Epistulae ad Quintum fratrem. Actionis in C. Verrem II. liber IV. Tacitus, Historiarum liber IV. Horaz, Auswahl aus den Oden, Satiren und Episteln.
- Griechisch:** OIII. Xenophon, Anabasis I. UII. Xenophon Anabasis II–IV. Odyssee I–XII in Auswahl OIIA und B. Herodot in Auswahl. Platon, Apologie. Homer, Odyssee XIII–XXIV in Auswahl. UIA. Homer, Ilias I–XII, Platon, Criton. Thukydides, I in Auswahl. Sophocles Oedipus Rex in Auswahl. UIB. Homer, Ilias V–IX. Platon, Phaedon und Symposion in Auswahl. Wilamovitz-Moellendorf, Lesebuch (Aesop, Lucian, Dio, Aristoteles, Staat der Athener, Demosthenes Kranzrede, Sophocles, „Aias“). OIA. Platon, Protagoras. Demosthenes, 3. Philipp. Rede, Sophocles, Antigone: Homer, Ilias XIII–XXIV in Auswahl. OIB. Platon, Auswahl aus Gorgias und „Protagoras“.

Französisch: UII A. Kühn, Lesebuch. UII B. Erekmann-Chatrian: L'histoire d'un conserit de 1813. OII A. und B. a) obligatorischer Unterricht Mérimée: Colomba, Marbot: Retraite de la Grande Armée, bataille de Leipzig. b) Fakultativer Unterricht Marbot: Mémoires. Gropp u. Hausknecht: Sammlung französischer Gedichte. UI A. Hanotaux, Le Gouvernement de M. Thiers et la libération du territoire. Sandeau, Mlle. de la Seiglière. Racine, Athalie. UI B. Hanotaux, Le Gouvernement de M. Thiers et la libération du territoire. Sandeau, Mlle. de la Seiglière. Racine, Athalie. OI A. (wahlfrei): Corneille, le Cid Ségure, Histoire de Napoléon en 1813 I. und 2. Teil.

Englisch: UI B. Creighton, History of England in the last two centuries. Dickens „A Christmas Carol“. Wahlfrei: Jerome, Three men in a boat. Henty, Both sides the border. OI A. Washington Irving: Sketch Book; Shakespeare: The merchant of Venice; England and the English, ed. Wershoven. OI B. Aronstein, Selections from English Poetry. Shakespeare, Merchant of Venice. Dickens, Sketches in Auswahl.

b) Themata der deutschen Aufsätze.

UII A.

1. Warum sucht der Mensch auch das Reich der Luft zu erobern? 2. Die Baumgartenseene (Klassenaufsatz). 3. Der Beruf der Glocke. (Nach Schillers „Lied von der Glocke“.) 4. Wie verteidigt sich Cicero gegen den Vorwurf des Vaterlandes, daß er Katilina nicht habe hinrichten lassen? 5. Die exponierenden Elemente im Prolog in Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Klassenaufsatz.) 6. Die Entdeckung und Bestrafung der Mörder des Ibykus. (Brief Phädons an seinen Freund Glaukus.) 7. Wie weckt Sinon bei den Trojanern Mitleid und Vertrauen? 8. Wie versteht es Minna Tellheim zu gewinnen? (Klassenaufsatz.)

UII B.

I. a) Land und Leute der drei Kantone im I. Akt von Schillers „Wilhelm Tell“. b) Die Beziehungen der Schweizer zur Natur, dargestellt in den drei Eingangsliedern. H. Tell auf Lebenshöhepunkten (Klassenaufsatz). III. (Beschreibung): Der Golf von Neapel. IV. Menschenglück. V. Die Entwicklung Johannas bis zu ihrem öffentlichen Auftreten. (Klassenaufsatz.) VI. a) Johanna im Gegensatz zu den andern Personen des Dramas. b) Johanna's Erscheinung (geschildert nach Schillers „Der Taucher“, „Kassandra“ und Meyers „Die Parze“) besonders eindrucksvoll durch ihr Verhalten an Orten und in Stunden des Schreckens. VII. Der Einfluß der Natur auf den Menschen. VIII. Wodurch macht Minna das Verhältnis zwischen ihr und Tellheim zu einem glücklichen?

OII A.

1. Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten. 2. Griechenland, das Deutschland des Altertums. 3. Siegfrieds Leben bis zu seinem Einzug in Worms (Klassenaufsatz). 4. Wodurch erweckt Hagen im Nibelungenliede unsere Teilnahme? 5. Krimhilde und Kudrun. (Eine vergleichende Charakteristik.) (Klassenaufsatz.) 6. Geringes ist die Wiege des Großen. 7. Welche Vorstellung hatten die Alten vom Leben der Seele nach dem Tode? 9. Zur Wahl: a) Gottscheds literarische Bedeutung. b) Charakteristik Hermanns. c) Charakteristik der Wirtin „Zum goldenen Löwen“.

OII B.

1. Not erweckt Kraft. 2. a) die Träume im Nibelungenliede, b) die Örtlichkeiten im ersten Teile des Nibelungenliedes. (Klassen-Aufsatz). 3. a. Giselher, eine Charakteristik, b) Volker, eine Charakteristik. 4. a) Es stürzt den Sieger oft sein Glück. b) Das Leben ist der Güter höchstes nicht. 5. Parzivals Jugendentwicklung nach Wolfram von Eschenbach. 6. a) Krieg und Gewitter. b) Es wird Krieg! c) Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen (Klassen-Aufsatz). 7. a) Die Vorgeschichte in „Hermann und

Dorothea“. b) die Örtlichkeiten in „Hermann und Dorothea“. c) ein Charakterbild aus „Hermann und Dorothea“ (Klassen-Aufsatz). 8. Vergleich des Goethe'schen „Hermann und Dorothea“ mit Vofens „Luise“.

UI A.

1. Zur Wahl: a) Ein Frühlingstag (Schilderung oder Betrachtung). b) Die Bedeutung Klopstocks für die deutschen Dichter (nach Dichtung und Wahrheit) und für die deutsche Literatur. 2. Klassenaufsatz zur Wahl: a) Wie ist die Verbindung der römischen Kaiserkrone mit dem deutschen Königtum zu beurteilen? b) Der Seelenzustand Macbeths und der Lady nach dem Morde („Macbeth“ II. Akt.) 3. Thema freier Wahl aus Julius Caesar (Privatlektüre). 4. Lessings „Emilia Galotti“ — die praktische Probe auf die Theorie. 5. Klassenaufsatz zur Wahl: a) Gang der Handlung in Schillers „Räubern“. b) Schillers dramatische Kunst in den „Räubern“. 6. Zur Wahl: a) Herbstgedanken. b) Schillers Entwicklung in den Jugenddramen. 7. Zur Wahl: a) Wie hat der Dichter der „Maria Stuart“ es verstanden, unsere Teilnahme für seine Haupthelden zu erhalten und zu steigern. b) Mortimers Worte: „Das Leben ist das einzige Gut der Schlechten.“ (M. Stuart IV. 4.) und: „ist Leben doch des Lebens höchstes Gut!“ (III. 6.); ihre Bedeutung und Geltung im Drama. 8. Klassenaufsatz zur Wahl: a) Die Gräfin Terzky („W. Tod“ I. 7) Maxens Kampf um Wallenstein (II. 2.) b) Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch ist er gut, ist ein Geschick wie sie. („Wallensteins Tod“ II. 2.)

UI B.

1. Labor voluptasque, dissimillima natura, naturali quadam inter se societate sunt iuncta (Liv. V. 4.) 2. Warum mußten die Meister des „Laokoon“ im Gegensatz zum Dichter im Ausdruck des körperlichen Schmerzes maßhalten? 3. Das Gesetz der drei Einheiten in Lessings „Emilia Galotti“. (Klassenaufsatz.) 4. Brutus und Macbeth. Eine vergleichende Charakteristik. 5. Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. (Klassenaufsatz.) 6. Inwiefern hat Schiller in „Wallensteins Lager“ ein Bild der Zustände der Zeit des Dreißigjährigen Krieges gezeichnet? 7. Oktavio und Max Piccolomini. Eine vergleichende Charakteristik. 8. Der Gedankengang der Vorrede zu Schillers „Die Braut von Messina“. (Klassenaufsatz.)

OI A.

1. a) Wer sich kennt, kann sicher vor- und rückwärts gehen. b) Affekt und Leidenschaft in Schillers „Braut von Messina“. 2. Klassenaufsatz: a) Wie zeigt Lessing in „Minna von Barnhelm“ die unlösliche Verkettung der inneren und äußeren Ehre? b) Das Spiel des Zufalls als Mittel dramatischer Entwicklung. c) Welche Verdienste hat sich die absolute Regierungsform um die Kräftigung des Staates erworben? 3. a) Wie ist das Wort Schillers in der Einleitung zur „Braut von Messina“ zu verstehen, daß die Kunst zugleich ideal und im höchsten Sinne reell sein sollte? b) Odoardo Galotti, sein Werden und sein Wirken. 4. a) Ehrgeiz und Liebe in Schillers „Fiesko“. b) Inwiefern leitet die politische Idee die Handlung in Schillers „Don Karlos“? 5. Klassenaufsatz: a) Im Frieden reift die Kraft, die Sicherheit im Kriege schafft. b) Gegen große Vorzüge eines anderen gibt es kein Rettungsmittel als die Liebe (Goethe Sprüche in Prosa V, 23). c) Wie ist Schillers Wort zu verstehen: „Recht hat jeder eigene Charakter, der übereinstimmt mit sich selbst? (Wallensteins Tod I, 7.) 6. a) Die Bedeutung des Aufenthalts in Straßburg für Goethes dichterische Entwicklung. b) Welche Züge seines Wesens führt Goethe auf Stätten seiner Kindheit zurück? c) Inwiefern hat Goethes Jugend zu seiner Ausbildung als Dichter beigetragen? 7. a) Inwiefern tritt in der zweiten Blüteperiode der deutschen Literatur aus den Werken der Meister namentlich auch das deutsch-nationale Element zutage? b) Kleist's „Kätchen von Heilbrunn“, ein Erzeugnis romantischer Dichtung. 8. (Prüfungsaufsatz): Nur im Kampfe erblühet die Freiheit. (Nach einer kurzen Erörterung besonders nachzuweisen an Beispielen aus der Dichtung und Geschichte.)

OI B.

1. Heitere und schwarze Lese. Eine Wertung des Lebens nach Schillers „Lied von der Glocke“ 2. Wie wird in Goethes „Iphigenie“ das lyrische Element verwendet? 3. Zur Wahl: a) Das Glaubensgebet

und das Parzenlied in Goethes „Iphigenie“. Ein Vergleich. b) Was ist die Heldin in Goethes „Iphigenie“ ihrem Hause? c) Wo ist die Höhe in Goethes Drama „Iphigenie“? (Klassenaufsatz.) 4. Wer ist taktvoll? 5. a) Die Trauernden in Shakespeares „Julius Caesar“. b) Was macht Antonius' Rede so wirksam? c) Das Gegenspiel in Shakespeares „Julius Caesar“ unter dem Gesichtspunkte der tragischen Ironie (Klassenaufsatz). 6. Wie wird die „Ilias“ ihren vielen Helden gerecht? 7. Welchen ethischen Gedanken haben die erste Satire, die erste Römerode und die erste Epistel des Horaz gemeinsam? 8. Warum sind uns die Erinnerungen an die in dem Jahrhundertgedächtnis jetzt auftauchende Zeit so teuer? (Prüfungsaufsatz.)

c) Israelitischer Religionsunterricht.

- I. und 2. Klasse der Vorschule: Biblische Geschichte von der Schöpfung bis Moses; Baum
- VI. Biblische Geschichte von Moses bis Samuel. Die 10 Gebote. Sabbat Fest- und Fasttage: Baum.
- V. Geschichte des Reiches Israel. Festkalender. Einige Psalmen: Baum.
- IV. Geschichte des Reiches Juda. Bibleinteilung, ausgewählte Bibelstunde. Religionslehre: Baum
- OIII, Religiöse und ethische Grundlehre des biblischen Judentums; ausgewählte Stücke aus Propheten und Psalmen; der jüdische Kalender: Dr. Kalischer.
- II. vacant.
- I. Geschichte der religiösen Entwicklung des Judentums und der der Tempelzerstörung vorangehenden und folgenden Jahrhunderte. — Elemente des Hebräischen: Dr. Kalischer.

d) An den **wahlfreien** Unterrichtsgegenständen nahmen teil:

	Sommer:								Winter:							
	O Ia	O Ib	U Ia	U Ib	O IIa	O IIb	U IIa	U IIb	O Ia	O Ib	U Ia	U Ib	O IIa	O IIb	U IIa	U IIb
Hebräisch	5	3	3	2	3	5	—	—	5	2	3	2	3	5	—	—
	13				8				12				8			
Englisch	—	—	2	8	—	9	—	—	—	—	2	6	1	10	—	—
	10				9				8				11			
Französisch	—	1	6	1	11	4	—	—	—	1	5	—	7	3	—	—
	8				15				6				10			
Zeichnen	2	—	—	—	2	3	3	4	1	—	2	—	2	3	2	3
	14								13							

An dem **Schreibunterricht** für VI—OIII nahmen im ersten Jahresdrittel 25, im zweiten 25, im dritten 30 Schüler teil.

Sonderkurse für Prima.

Die Ostern 1908 getroffene Einrichtung von Sonderkursen für freiwillige Teilnehmer aus Prima wurde auch in diesem Schuljahre beibehalten.

Es waren 4 Gruppen gebildet: 1. für alte Sprachen, 2. für Französisch, 3. und 4. für Physik.

Für jede Gruppe waren zwei hintereinander liegende Wochenstunden an einem Nachmittage angesetzt. Die Teilnehmer waren durch Befreiung von gewissen schriftlichen Hausarbeiten und dazu von fremdsprachlicher Schriftstellerpräparation für den auf den Sonderkursus folgenden Tag entlastet.

Zweck der Einrichtung war, die Schüler in einem ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Fache über den Rahmen der Schule hinaus zu fördern und sie nach Möglichkeit in die wissenschaftliche Arbeit einzuführen.

Behandelt wurde:

1. in der Gruppe für alte Sprachen (Oberlehrer Graulich): Aristophanes „die Frösche“. Ausgew. Gedichte aus Catullus, Tibullus und Propertius.
2. in der Gruppe für Französisch (Prof. Dr. Holzhausen): Fenillet, Le roman d'un jeune homme pauvre; zu 2. Memoires du sergent Bourgeois.
3. und 4. in den Gruppen für Mathematik und Physik (Prof. Schulte UI und Oberlehrer Werner OI): Physikalische Schülerübungen.

e. Turnen, Spiel, Wandern, Schwimmen u. s. w.

Es bestanden bei 18 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 35, zur größten 56 Schüler. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich 33 Stunden angesetzt. Diesen erteilte in allen Klassen mit Ausnahme der Sexta A (Lehrer Wenner) Turnlehrer Locke.

Geturnt wurde in der eigenen Turnhalle oder auf dem anstoßenden Schulhofe; Turnspiele wurden bei günstiger Witterung von den unteren Klassen auf dem benachbarten Arndt-plate, von den oberen Klassen im Sommerhalbjahr auf dem neuen Spielplatze an der Köhlstraße ausgeführt.

In den Turnstunden wurden neben den üblichen Frei-, Stab-, Hantel- und Keulenübungen auch besonders Atmungs-, Dauer-, Haltungs- und Gewandheitsübungen betrieben und an allen Geräten geturnt; ebenso wurden volkstümliche Uebungen (Laufen, Werfen, Springen und volkstümliche Wettkämpfe) und das Spiel nicht vernachlässigt. Des öfteren wurden Wettspiele im Schlagball und Faustball gegen Studenten-Mannschaften und benachbarte Lehranstalten ausgefochten. Bei den am 14. Juli 1912 in der Gronau stattgefundenen Vaterländischen Festspielen errang im Faustballwettbewerb die Schülermannschaft vom Kgl. Gymnasium (Steinbach OI, Wegmann UI, Lambrecht UI, Over OII und Höller OII) den Sieg, im Schülerdreikampfe, bestehend aus Gerweitwurf, 100 m Lauf und Weitsprung erhielten 7 Schüler einen Eichenkranz, und ein Schüler (v. Mengden) für besonders hervorragende Leistungen eine Ehrenurkunde; erwähnt sei sein Gerwurf von $36\frac{1}{2}$ Meter.

Von Zeit zu Zeit gingen die Mittel- und Unterklassen zum Schwimmen. 59 Schüler haben im verflossenen Schuljahre das Schwimmen erlernt, von den turnenden Schülern sind 68% Freischwimmer (Sexta nicht einbegriffen). Am Anfang der Badezeit, sowie am Ende des Schuljahres wurden in den einzelnen Klassen Vorträge gehalten über Lebensrettung bei Ertrinkenden und über künstliche Atmung, die im Wasser und in der Badeanstalt praktisch ergänzt wurden.

Ein Schüler (Oberprimaner Trimborn) erhielt für Lebensrettung bei Ertrinkenden eine öffentliche Belobigung seitens des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

Die Anstalt besuchten im Sommer 661, im Winter 647 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 118, im Winter 122	im Sommer 7, im Winter 7
Aus anderen Gründen (wegen weiter Entfernung d. Wohnortes)	im Sommer 75, im Winter 75	im Sommer 0, im Winter 0
zusammen	im Sommer 193, im Winter 197	im Sommer 7, im Winter 7
Also von der Gesamtzahl	im Sommer 30%, im Winter 31%	im Sommer 1%, im Winter 1%

f) Schülervereine.

1. Der **Gymnasial-Ruderverein** unter Leitung des Oberprimaners Loerbroks zählte 29 Mitglieder. Er machte 700 Fahrten und 3640 km. Der Bootpark besteht zurzeit aus 10 Booten. Einer Vierermannschaft gelang es, auf einer externen Regatta den Preis davonzutragen. In den Pfingstferien fand eine Neckar- und eine Saarmoseltur statt. Ausser den regelmäßigen Übungsfahrten wurden verschiedene mehrtägige Fahrten stromauf- und abwärts gemacht.

2. Der **Gymnasial-Turnverein** stand unter der Leitung des Oberprimaners Bruno Müller, von Mitte September ab unter der des Unterprimaners Franz Lokotsch. Die Mitgliederzahl betrug 44. Zweimal wöchentlich wurde an sämtlichen Geräten geturnt. Einmal monatlich fanden Kriegsspiele oder Turnfahrten mit Abkochen statt. Ferner betrieb man eifrig volkstümliches Turnen, namentlich Faustball- und Schlagballspiel. Am 3. August 1912 veranstaltete der Verein im Anschluss an sein 21. Stiftungsfest ein Schauturnen.

3. **Gymnasial-Spielverein.** Der Spielverein, der unter der Leitung des Unterprimaners Robert Lambrecht stand, zählte 32 Mitglieder. An den Spieltagen, die wöchentlich zweimal stattfanden, wurde im Sommer die Leichtathletik sowie das Faust- und Schlagballspiel, im Winter das Fußballspiel gepflegt. Auf den ersten internen Schülerwettkämpfen siegte die leichtathletische Mannschaft des Spielvereins über die des Städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums und gewann somit den von dem Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Oberlehrer Kentenich, als Wanderpreis gestifteten Silberpokal. Auf dem Schulfeste des Städtischen Gymnasiums vermochte die Faust- und Schlagballmannschaft des Vereins über die Mannschaft des Städtischen Gymnasiums schöne Siege zu erringen. Im Winter wurden Fußballwettspiele gegen das Godesberger Pädagogium, gegen das Rheinbacher Convict, sowie gegen das hiesige Städtische Gymnasium ausgetragen.

4. Der „**Wandervogel**“ (Ortsgruppe Bonn) zählte im verflossenen Jahre an der Anstalt 16 Mitglieder. Er veranstaltete 78 Tagesfahrten in die nähere Umgebung Bonns. Außerdem wurden größere Fahrten unternommen; Ostern 14 Tage in den Westerwald und 3 Tage in die Eifel; Pfingsten 9 Tage in den Westerwald und den Taunus; 12 Tage ins Sauerland und ins Rothaargebirge; 9 Tage in die Eifel; 10 Tage ins Münsterland; Herbst 35 Tage in

die Mark und nach Schlesien; 30 Tage nach Thüringen und in den Böhmerwald; 35 Tage nach Mecklenburg und an die Ostsee; 22 Tage in den Schwarzwald und in die Rauhe Alp; 18 Tage nach Nordbayern; 12 Tage ins Münsterland; Weihnachten 11 Tage Standquartier im Rothaargebirge. Führer: Max Hünten (UI B).

5. Der **Musikverein** wurde im verflossenen Jahre von dem Oberprimaner Alfred Becher geleitet. Am 1. Januar 1913 übernahm den Vorsitz der Unterprimaner Heinrich Vohl, während die musikalische Leitung dem Unterprimaner Hans Neubaur untersteht. Der Verein zählte im vergangenen Jahre 19 außerordentliche und 18 ordentliche Mitglieder. Es wurden 25 Proben abgehalten, in denen 17 Werke klassischer und moderner Komponisten eingeübt wurden.

Am 10. März 1912 wirkte der Verein bei einer Festlichkeit des Flottenvereins „Jung-Deutschland“ in der „Lese- und Erholungsgesellschaft“ mit. Am 6. Juli 1912 feierte der Verein sein 17. Stiftungsfest. Am 19. Oktober 1912 veranstaltete der Verein in den oberen Räumlichkeiten der „Lese- und Erholungsgesellschaft“ ein Konzert mit anschließender zwangloser Familienunterhaltung, dessen Reinertrag zum Besten des Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler der Anstalt bestimmt war. Außerdem wirkte der Verein bei den im vergangenen Jahre stattgefundenen Schülerfestlichkeiten mit.

6. Der **Dramatische Verein** wurde von dem Oberprimaner Braubach geleitet. Sonntäglich fanden Sitzungen statt. In ihnen wurden meist Dramen klassischer und moderner Dichter gelesen. In sogenannten freien Sitzungen wurden Vorträge gehalten und Gedichte rezitiert. Die gegen 750 Bände umfassende Bibliothek und eine Monatschrift gab den Mitgliedern Gelegenheit, sich mit den Gebieten der Kunst und Literatur bekannt zu machen. Die Gesellschaft für Literatur und Kunst in Bonn stellte dem Verein in freundlichster Weise Eintrittskarten zu ihren Veranstaltungen zur Verfügung.

7. Der **Stenographen-Verein** (Einigungssystem Stolze-Schrey) zählte im verflossenen Jahre 4 Ehrenmitglieder, 26 alte Herren, 29 aktive und 8 inaktive Mitglieder. In 24 Sitzungen wurde in verschiedenen Abteilungen, je nach der Fertigkeit der einzelnen Mitglieder, geschrieben und gelesen. Außerdem fanden 5 Vorträge, 2 Wettschreiben, 1 Wettlesen und 8 Monatspreisschreiben statt. Auf dem 4. Bezirkstag der Schüler-Stenographenvereine des Bezirks Köln-Land erhielt der Verein den höchsten Ehrenpreis. Im Laufe des Jahres wurden zwei Unterrichtskurse mit insgesamt 38 Teilnehmern abgehalten. Dazu wurden 12 Mitglieder in der Debattenschrift unterrichtet. Vorsitzender war im Sommerhalbjahre der Oberprimaner Schwaeppe, im Winterhalbjahre der Unterprimaner Breuer.

8. Die **kunsthistorische Vereinigung** wurde im Juli 1912 gegründet und stand unter Leitung des Unterprimaners Gerhard Pohl. Der Vereinigung gehörten 12 Schüler der Oberklassen an. Alle 14 Tage fanden Versammlungen statt. 2 Monatszeitschriften, Besuch von Museen und Vorträgen gaben den Mitgliedern Gelegenheit, sich über alte und neue Kunst näher zu orientieren. Vorträge der Mitglieder behandelten die historische Entwicklung der Baustile, römische und griechische Kunst, sowie einige hervorragende Plastiker der Renaissance und Neuzeit. In dankenswerter Weise nahmen sich die Herren Prof. Mercklinghaus und Oberlehrer Kirchhof der Vereinigung an.

g) Verzeichnis der im Schuljahre 1913 zu benutzenden Lehrbücher.

1. **Religionslehre:** a) Katholische: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule (VI—VIII). Katechismus der Erzdiözese Köln (VI—VIII). Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion (VII—XI). Psallite Domino! Kirchengesänge (VI—I). Baldus, Kirchengeschichtliche Charakterbilder (VIII). Schumacher, Hilfsbuch für den kath. Religionsunterricht, III. Teil (VIII—VIII).

b) Evangelische: Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, 3 Teile (VI—V). Völker-Strack, Biblisches Lesebuch, Ausg. C (von IV ab). Rheinischer Katechismus (VI—V). Spruch- und Liederkanon (VI—IV). Gemeindegesangbuch (VI—I).

2. **Deutsch:** Buschmann, Deutsche Sprachlehre (VI—VIII). Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen, I (VI—V). II (IV—VIII), III (VIII—VII); für die Oberklassen (VII—VI).

3. **Latein:** Müller, Lat. Schulgrammatik, Ausg. B (IV—VI). Lat. Übungsbücher von Ostermann-Müller (VI—I; Ausg. A in VI—V, B in IV—VI).

4. **Griechisch:** Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik (VIII—VI). Kaegi, Griech. Übungsbuch I (VIII), II (VIII—VII).

5. **Französisch:** G. Plötz, Elementarbuch, Ausgabe E (IV—VIII). G. Plötz, Übungsbuch, Ausgabe E (VIII—VII). Plötz-Kares, Sprachlehre (VIII—VII). Kühn, Schulgrammatik (I). Gropp und Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte (VII—I).

6. **Hebräisch:** Kantzsch, Grammatik und Übungsbuch (Kleinere Ausgabe) (VII—VI).

7. **Englisch:** Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausg. B (VII—VI).

8. **Geschichte und Erdkunde:** Pfeifer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten (IV—VII). Neubauer, Lehrbuch der Geschichte (VII—I). Kanon der Jahreszahlen (IV—VI). Putzger, Historischer Schulatlas (IV—VI). Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen (V—VIII). Daniel, Leitfaden der Geographie (VII—VI). Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen in 50 Karten (VI—IV). Debes, Kirchoff und Kropatschek, für Ober- und Mittelklassen höherer Lehranstalten (VII—VI).

9. **Mathematik und Rechnen:** Müller-Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten, Ausg. A (VI—IV). Bardey, Aufgabensammlung (VIII—VI). Schwering, Stereometrie (VI—VI).

10. **Physik und Naturbeschreibung:** Schmeil, Leitfaden der Zoologie und der Botanik (VI—VIII). Pünning, Grundzüge der Physik (VIII—VII). Pünning, Lehrbuch der Physik (VII—VI).

11. **Gesang:** Bohn, Schulgesangbücher für höhere Lehranstalten VI—V). Günther und Noack, Liederbuch für höhere Schulen, III. (Chor.)

Vorschule:

Religion: a) Katholische: Kleiner katholischer Katechismus für das Erzbistum Köln. Kleine biblische Geschichte für die unteren Jahrgänge der katholischen rheinischen Volksschule.

b) Evangelische: Halfmann und Köster, Biblische Geschichten für die Vorschule höherer Lehranstalten.

Deutsch: Eickelboom und Esser, Neue Fibel, I. und II. Teil. Jütting und Weber, Der Wohnort, I. und II. Teil.

Rechnen: Segger, Rechenbuch für die Vorschule.

BEHÖRDLICHE VERFÜGUNGEN VON ALLGEMEINEM INTERESSE.

4. April. Dem Gymnasial-Ruderverein werden 300 Mk. überwiesen.
31. Mai: Das jährliche Schulgeld wird für die Vorschule auf 120 Mk. erhöht.
15. Juni: Schulpflichtiger Kinder Abgänge von Schulen sind der Heimatsbehörde anzuzeigen.
6. Juli: Jede Übertreibung beim Turnen oder Spielen ist einschließlich des Boxens zu vermeiden.

21. September: Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen hinreißen lassen.

Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen.

In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird.

Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder einschließlich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für die geistige Entwicklung eignen.

27. September: Für naturwissenschaftliche Schülerübungen werden 100 Mk. überwiesen.

11. Dezember: Nach 1½jährigem Besuch der Obersekunda, ebenso nach 1½jährigem Besuch der Unterprima kann im Falle der Versetzungsfähigkeit abgehenden Schülern das Zeugnis der Reife für die Unterprima bzw. für die Oberprima erteilt werden.

30. Dezember: Die Ferienordnung für 1913 ist folgende:

Schluß des Unterrichts,	Beginn des Unterrichts.
Ostern: Mittwoch, den 19. März 1913	Dienstag, den 8. April 1913
Pfingsten: Freitag, den 9. Mai 1913	Dienstag, den 20. Mai 1913
Herbst: Dienstag, den 5. August 1913	Donnerstag, den 11. September 1913
Weihnachten: Dienstag, den 23. Dez. 1913	Donnerstag, den 8. Januar 1913

Schluß des Schuljahres: Freitag, den 3. April 1914.

III. CHRONIK DER ANSTALT.

Das Schuljahr begann am 15. April 1912. In das Lehrerkollegium traten die Oberlehrer Joseph Graulich und Heinrich Kentenich und der wissenschaftliche Hilfslehrer Otto Fischer ein, der letztere, um den infolge Erkrankung beurlaubten Professor Dr. Kiel zu vertreten.

Dem Pädagogischen Seminar am Gymnasium wurden folgende Kandidaten des höheren Lehramts zur Ausbildung überwiesen: Dr. Paul Benschel, Walther Gesler, Dr. Peter Kill, Hans Kropf, Karl Laeger, Dr. Julius Middendorf, Dr. Aloys Vollmer, Dr. Heinrich Wirtz.

Eine am 23. Mai unter den Schülern des Gymnasiums veranstaltete Sammlung ergab 248 Mk. als Beitrag zu der Nationalflugspende.

Am 4. Juni wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Karl Spahn der Anstalt überwiesen.

Vom 1. Juli bis zum 1. August vertrat der Kandidat des höheren Lehramts Gustav Steinmann, Mitglied des Pädagogischen Seminars an dem hiesigen Städtischen Gymnasium, den zu einer Offiziersübung befohlenen Oberlehrer Funck.

An 9 Tagen des Juli fiel wegen der herrschenden Hitze der Unterricht der letzten Vormittagsstunden aus.

Am 26. August starb zu Honnef, seinem Wohn- und Kurort, Herr Professor Viktor Mertens, im 62. Lebensjahr. Er hatte nacheinander in Crefeld, Prüm, Cöln, Düren, Neuwied, Neuß und Bonn lehrantlich gewirkt und war Mitte Sommer 1910 aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getreten. Eine charaktervolle Gelehrtenpersönlichkeit, literarisch vielbewandert, wissenschaftlich weithin interessiert, fachmännisch hervorragend tüchtig und rührig, war er ein besonders auch begabtere Schüler nachhaltig anregender Lehrer. Sein Andenken wird die Anstalt hoch in Ehren halten.

Unter dem 12. September wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Karl Spahn beurlaubt, um eine Lehrerstelle an der hiesigen Studienanstalt i. E. wahrzunehmen.

Vom 11. bis zum 19. September fand die schriftliche Reifeprüfung der zugelassenen 4 Oberprimaner statt. Am 25. September folgte die mündliche unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Anstaltsleiters. 2 erhielten das Zeugnis der Reife.

Zu Beginn des Oktober reiste Herr Gymnasialdirektor Dr. Genniges, der zu einer Studienreise nach Italien auf $\frac{1}{2}$ Jahr beurlaubt worden, in den Süden ab, um bei längerem Aufenthalt in Florenz, in Rom und in Neapel die seinem Studienprogramm entsprechenden Zwecke zu verfolgen. Die Vertretung in der Direktion des Gymnasiums übernahm der dazu amtlich bestellte Professor Branbach, die in der Leitung des Pädagogischen Seminars der dazu amtlich bestellte Professor Wisbaum. Als wissenschaftlicher Hilfslehrer trat Herr Dr. Ferdinand Beck ein.

Am 15. Oktober wurde 274 Schülern der Anstalt das Sakrament der hl. Firmung gespendet. Firmpate war Professor Flüchtjohann.

Am 19. Oktober veranstaltete der Gymnasialmusikverein in den mit dankenswerter Bereitwilligkeit überlassenen Saalräumen der hiesigen Lesegesellschaft ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Reinertrag dem Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler der Anstalt zufließt.

Mitte Oktober wurde der Vorschullehrer Fritz Westermann beurlaubt, um an einem Turnlehrerkursus teilzunehmen. Während der Dauer des bis zum 15. März 1913 währenden Urlaubs vertrat ihn der Seminarkandidat Karl Laeger.

Am 22. Dezember schied der zur Ableistung des Probejahres der Kaiserlichen Gouvernamentsschule in Tsingtau überwiesene Kandidat des höheren Lehramts Dr. Paul Beusle aus dem Seminar aus, um im Januar die Fahrt nach Ostasien zu unternehmen.

Am 1. Januar starb, von jähem Tode dahingerafft, der zu schönen Hoffnungen berechtigende Obertertianer Bernhard Rosenberg. Mitschüler und Lehrer werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Vom 20. bis zum 23. Januar unterzogen sich die zugelassenen 52 Oberprimaner der schriftlichen Reifeprüfung.

Am 26. Januar fand die Schulfeyer zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs statt, eine Festfeier, die das nationale Jahrhundertgedächtnis innerhalb ihres Rahmens berücksichtigte. Einleitend spielte der Gymnasialmusikverein einen historischen Reitermarsch. Ein Prolog folgte, der die Erinnerung an die große Zeit auffrischte. Deklamationen, Chorgesänge und ein Sologesang brachten Zeitstimmen zu Gehör. Die von dem Oberlehrer Dr. Müller gehaltene Festrede ergänzte das Zeitbild, schilderte das machtvolle Streben der in schwerer Krise erweckten Volksseele und würdigte das Verdienst entschlossener Führung in dem Entscheidungskampf. — Im Verlauf des Festakts erhielten 5 tüchtige Schüler Prämien, 4 von ihnen je ein Kaiserprämium, 1 ein mit ministerieller Zustimmung gebotenes Festgeschenk des Spenerschen Verlags in Berlin.

Am 17., 18. und 19. Februar fand unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzialschulrats Geheimrats Dr. Nelson die mündliche Reifeprüfung statt. 50 Prüflinge bestanden.

Am 20. Januar unterzog Herr Provinzialschulrat Geheimrat Dr. Nelson das Pädagogische Seminar am Gymnasium einer Revision.

Am 10. März, dem 100jährigen Gedenktag der Stiftung des Eisernen Kreuzes, wurde in der Aula des Gymnasiums eine patriotische Feier veranstaltet, die der Erinnerung an die unter dem Zeichen des Eisernen Kreuzes erfolgten nationalen Erhebung galt.

Am 19. März schloß das Schuljahr.

STATISTISCHE ÜBERSICHT.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler im Schuljahr 1912.

	A. Hauptanstalt.										B. Vorschule			
	0I	UI	0II	UII	0III	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	55	54	62	70	78	74	88	80	100	661	32	17	17	66
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	55	54	58	62	76	76	88	79	99	647	41	19	16	76
3. Am 1. Februar 1913	52	50	58	58	75	73	86	81	95	628	49	20	15	84
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	19 ⁶ / ₁₂	18 ⁵ / ₁₂	17 ³ / ₁₂	16 ⁶ / ₁₂	15 ³ / ₁₂	14 ⁵ / ₁₂	13 ² / ₁₂	12 ² / ₁₂	11 ² / ₁₂		9 ⁵ / ₁₂	8 ² / ₁₂	6 ⁶ / ₁₂	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preussische Staatsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schutort	von außerhalb	aus dem Schutort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	115	537	—	9	10	52	—	4	654	2	5	63	1	2	468	193	57	9
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	115	523	—	9	11	62	—	3	641	1	2	74	—	2	456	191	59	17
3. Am 1. Februar 1913	109	511	—	8	15	66	—	3	629	1	1	82	1	1	450	178	65	19

3. Übersicht über die Abiturienten.

a) Herbst 1912.

Name	Geburtsort	Geburts- tag	Be- kennt- nis	Stand des Vaters	Gewählter Beruf
1. Kollbach, Karl	Bonn	21. 8. 92	kath.	Kreisschulinsp. † Schulrat	Geschichte
2. Wilms, Herbert	Bochum	14. 10. 91	..	Gasw.-Dir. a. D.	Heilkunde

b) Ostern 1913.

*1. Adrian, Karl	Oberkassel, Siegkreis	3. 12. 93	ev.	Fabrikbesitzer	Heilkunde
2. Augustin, Joseph	Bonn	19. 3. 94	kath.	Schlossermstr.	Heilkunde
*3. Baumhauer, Rich.	Bonn	4. 9. 93	..	Rentner	Chemie
4. Beecher, Alfred	Bensberg, Kr. Mülheim	6. 3. 93	..	Amtsger.-Sekr.	Rechtswissenschaft
*5. Bernartz, Joseph	Bonn	11. 9. 93	..	Kaufmann	Kaufmann
6. Beyer, Adolf	Düsseldorf	1. 4. 94	ev.	Verwalter	Heilkunde
*7. Bödenheim, Paul	Neuß, Kreis Neuß	1. 5. 93	kath.	Rentner	Theologie
*8. Branbach, Helmut	Neuß, Kreis Neuß	13. 3. 94	..	Königl. Gymnasial-Oberlehrer	Heilkunde
*9. Brockhues, Adolf	Cöln	17. 2. 94	..	Versich.-Dir.	Philosophie u. Theologie
*10. Diehl, Otto	Katzenelenbogen Unterlahnkreis	28. 11. 92	ev.	† Arzt Dr. med.	Kaufman
11. Driehel, Kurt	Lüben i. Schlesien	21. 12. 92	..	Proviantmstr.	Heilkunde
12. Esser, Friedrich	Brüggen, Kr. Bergheim	26. 8. 94	kath.	Förster a. D.	Landwirtschaft
*13. Felten, Aloysius	Bonn	31. 3. 93	..	Lehrer	Heilkunde
14. Fergner, Ernst	Wetzlar	19. 12. 93	ev.	Oberlandmess.	Theologie
15. Forsbach, Joh.	Berkum, Kr. Bonn	20. 11. 93	kath.	Lehrer	Handelswissenschaft
*16. Forstmann, Jul.	Elberfeld	25. 9. 93	..	† Obergärtner	Baufach
*17. Gerhartz, Leop.	Lebach, Kreis Saarlouis	3. 4. 94	..	† Notar	Math. u. Naturwissensch.
18. Geuer, Wilhelm	Flerzheim, Kreis Rheinbach	14. 11. 91	..	Gutsbesitzer	Heerdienst
19. Göring, Helmut	Kettwig, Ruhr, Kreis Essen	7. 10. 94	ev.	Hauptmann und Bürgerm. a. D.	Geschichte
20. Hauptmann, H.	Rheinbach, Kreis dto.	28. 10. 94	kath.	Amtsgerichts- rat a. D.	Rechtswissenschaft
*21. Hecker, Ferd.	Bonn	11. 4. 94	..	Lithograph	Philologie
*22. Herweg, Johann	B.-Gladbach, Kreis Mülheim-Rhein	17. 9. 92	..	† Händler	Philologie
23. Hillkowitz, Max	Würzburg	30. 12. 94	israel.	Dr. phil. Chem.	Philologie
*24. Hopp, Christoph	Bonn	21. 11. 91	kath.	† Stuckateur	Theologie
25. Jekel, Ernst	Borken, Kr. Bochum	2. 6. 91	..	† Rentner	Theologie
*26. Kreitz, Karl	Königswinter	4. 1. 94	..	† Bürgermstr.	Technik
27. Loerbroks, Th.	Saarbrücken	14. 9. 94.	ev.	Geh. Bergrat	Rechts- u. Staatswissensch.
28. Meininghaus, H.	Dortmund	16. 11. 93	..	Rentner	Rechtswissenschaft
*29. Müller, Bruno	Bonn	6. 4. 92	..	Rektor	Rechtswissenschaft
30. Neuhoff, Rudolf	Frankfurt a. M.	10. 11. 94	..	Rentner	Rechts- u. Staatswissensch.
31. Nonn, Joseph	Brohl, Kr. Ahrweiler	20. 8. 92	kath.	† Kaufmann	Heerdienst
32. Peters, Karl	Münstermaifeld, Kr. Mayen	26. 10. 91	..	Notar	Heilkunde
33. Piel, Albert	Lengsdorf, Kr. Bonn	12. 3. 92	..	Maurermeister	Germanistik
*34. Schiltz, Joseph	Kirchweiler, Kreis Dahn	30. 1. 91	..	Lehrer	Theologie
35. Schlöcker, Joh.	Bonn	30. 8. 92	..	Stuckateur	Theologie
*36. Schmitz, Ernst	Aldenhoven, Kr. Jülich	10. 7. 95	ev.	Amtsger.-Rat	Rechtswissenschaft
37. Schreyer, Franz	Bonn	29. 5. 92	kath.	Buchbinder	Theologie
*38. Schüth, Wilhelm	Meckenheim, Kreis Rheinbach	10. 3. 94	..	Arzt Dr. med.	Rechtswissenschaft

Name	Geburtsort	Geburts- tag	Be- kennt- nis	Stand des Vaters	Gewählter Beruf
*39. Schwäppe, Gfr.	Bonn	6. 12. 94	kath.	Kaufmann	Heilkunde
40. Seehaus, Paul	Bonn	7. 9. 91	ev.	Rechnungsrat	Zeichenlehrer
*41. Siebenborn, J.	Etscheid, Kr. Neuwied	14. 4. 94	kath.	Lehrer	Theologie
42. Simsa, Johannes	Breslau	13. 10. 94	ev.	Pastor	Heilkunde
43. Susewind, Max	Linz, Kr. Neuwied	17. 10. 91	"	Kaufmann	Heilkunde
44. Trimbörn, Hans	Godesberg	2. 8. 91	kath.	Büroassistent	Musik
*45. Vollmar, Matth.	Bonn	10. 1. 93	"	Kaufmann	Rechtswissenschaft
*46. Warler, Ernst	Blankenheim, Kreis Schleiden	20. 4. 93	"	Rechnungsrat	Philosophie
*47. Weis, Fritz	Rauwer, Kreis Trier	27. 8. 93	"	† Apotheker	Philologie
*48. Wiegen, Sebast.	Bonn	9. 3. 93	"	Kaufmann	Nationalökonomie und Rechtswissenschaft
*49. Winterscheidt, J.	Bonn	20. 2. 94	"	Bäckermeister	Naturwissenschaft
*50. Wirtz, Theodor	Steinfeld, Kreis Schleiden	21. 11. 93	"	Kgl. Stralan- staltslehrer	Theologie

Die mit einem Stern bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen

1. Übersandt bzw. geschenkt wurden:

I. Lehrerbibliothek:

1. Von dem Kgl. Ministerium: Ascherson, Deutscher Universitäts-Kalender. Leipzig 1912, dto. 1912/13. Engel B. C., Schiller als Denker. Berlin 1912; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. XXI. Jahrgang Berlin-Leipzig 1912. Reinhardt K., Die schriftlichen Arbeiten in den preußischen höheren Lehranstalten. Berlin 1912. Schuster-Bailieu, Kaiserin Augusta, Aus dem letzten Nachlaß, Bd. I. Berlin 1912. Marine-Album. Wislizenus „Deutsche Seemacht“. Bohroth „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“. Büchmann „Geflügelte Worte“. Hohenzollernjahrbuch.

2. Von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium: v. Trott zu Solz, Rede über die Jugendpflege. Berlin 1912; Baudissin W. A. Graf, Die alttestamentliche Wissenschaft und die Religionsgeschichte. Berlin 1912.

3. Von den Herren Verfassern: Curtius A., Italien II. B. Bonn 1912; Buschmann-Genniges, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen I. 25. A. 1912; II. 21. A. Tier 1912. Buschmann-Genniges, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten. II. Abt. 9. A. Trier 1912; Wirtz H., Schopenhauers Ideenlehre im Vergleich zu der Platos und Kants. Bonn, Diss. 1910; Schulze, P., Lehrbuch der Physik für höhere Lehranstalten. I. II. Leipzig 1912; Bensel P., Niederrheinisches Geistesleben im Spiegel klevischer Zeitschriften des 18. Jahrhunderts. Bonn 1912.

4. Von den Herren Verlegern: Bonn, F., Gesammelte Werke 4 Bände, Leipzig, Xenien-Verlag o. J., Pahde-Lindemann, Leitfaden der Erdkunde. I. 2. A. Berlin-Glogau, C. Flemming, 1912; Kaegi, Griech. Schulgrammatik 22. A. Berlin, Weidmann, 1912. Kaegi, Griechisches Übungsbuch I. II. Berlin, Weidmann, 1912, Bauer und Hauxleden, Lehrbuch Der Mathematik für Gymnasien. Geometrie, Oberstufe. Braunschweig, Vieweg und Sohn 1912, Zange F., Zeugnisse der Kirchengeschichte. Gütersloh, Bertelsmann. 1912, Mertens M., Hilfs-

buch für den Unterricht in der alten Geschichte. Ausg. A. 15. 16. A. Freiburg i. B., Herder 1912. Dasselbe für den Unterricht in der deutschen Geschichte. I. 17. 18. A. Freiburg i. B., Herder 1912.

5. Von anderer Seite: Von Herrn Direktor Dr. Genniges: 32. und 34. Bericht des Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Vereins, Danzig 1912. Chronik der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn 1911. Bonn 1912; von Herrn Fabrikbesitzer Rolffs. Stoffers G., Deutschland in Brüssel 1910. Köln 1910. 50 Kunstblätter zur Verteilung an Schüler überlassen von dem Fabrikbesitzer Herrn Max Rolffs, Bonn. Für das bewiesene Wohlwollen bezeigt die Anstalt ihren Dank. Vom Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft: Materialien zur Berücksichtigung des Versicherungswesens im Schulunterricht. Preisgekrönte Lesestücke, Berlin 1912. Vom Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose in Bonn: Dietner-Lorenz, Wesen der Tuberkulose als Volkskrankheit und Bekämpfung durch die Schule. Berlin 1909, Von der Gesellschaft der Freunde W. Raabes: Raabe W. Des Reiches Krone. Else von der Tann. Im Siegeskranze. 1—6. Tausend. Berlin 1912. Von einem Ungenannten: (Lookout) Englands Weltherrschaft und Die deutsche Luxusflotte. Berlin 1912.

2. Empfohlen wurden: von Stosch: Vom Seekadetten zum Seeoffizier. Nachrichten aus der rheinischen Wohlfahrts- und Heimatpflege. „Die Stimme“, Zeitschrift. Weicher: Auf weiter Fahrt. Übersichtskarte der preußischen und hessischen Eisenbahnen. Haufen: Seemannsleben. Jungdeutschland-Boten. Görke: Leuchtende Stunden. Schulze: Die römischen Grenzanlagen und das Limes-Kastell Homburg. Erlemann: Die Einheit im katholischen Kirchenlied.

Sammlung von Anschauungsmitteln für den geschichtlichen und geographischen Unterricht.

Geschenkt wurden: Vom Ministerium: Friedrich der Große, nach dem Gemälde von Cuningham. Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium, Rasselwitz. Deutschlands Seemacht 1912. (Plakat.) Von Professor Dr. Curtius: Ansichtskarten von Paris, Versailles, St. Denis, den Alpen, deutschen und italienischen Städten. Von Professor Füchtjohann: ein Ludwig Richter-Heft. Von dem Untersekundaner Dyroff: Ansichten von Berlin und von deutschen Kriegerdenkmälern in Lothringen.

Schülerbibliothek:

Geschenkt wurden: Von dem Kgl. Ministerium: R. v. Stosch: Vom Seekadetten zum Seeoffizier. Berlin 1912. E. S. Mittler u. Sohn. Wilhelm Speck. „Der Joggeli“, Erzählung. Berlin. Verlag von Martin Warneck. Dr. Siegfried Tache-Mittler, Die deutsche Kriegsflotte 1912. Berlin 1912. Mittler und Sohn. Von Herrn Prof. Dr. Völeker: Eine große Anzahl Bändchen: Schulausgaben französischer Klassiker.

VI. STIFTUNGEN.

Am Gymnasium bestehen folgende Stiftungen:

1. Die Stiftung Minola, aus der jährlich 90 Mark an einen „dürftigen, durch Talent und Fleiß sich auszeichnenden Schüler aus den beiden oberen Klassen“ vergeben werden können; der Schüler muß in Bonn geboren sein oder doch als eingeboren angesehen werden können.

2. Die Stiftung Breidenstein und Klein, aus der in jedem Jahre 43,75 Mark als Stipendium an einen Schüler vergeben werden können.

3. Die Schöpenstiftung. Sie dient zur Unterhaltung des auf dem alten Kirchhof befindlichen Schöpendenkmal; sofern aber die aus dem Kapitale fließenden Zinsen nicht für diesen Zweck gebraucht werden, sollen sie zur Unterstützung eines fleißigen Schülers des Gymnasiums ohne Unterschied der Konfession verwandt werden. Das Kapital ist durch letztwillige Verfügung des im Jahre 1886 verstorbenen Fräuleins Josefine Schöpen um 600 M. vermehrt worden. Die Zinsen betragen gegenwärtig 42,49 M.

4. Die Hans vom Rath'sche Stiftung. Aus dieser werden alljährlich 232,40 Mark Zinsen in zwei gleichen Teilen an zwei Schüler der Klassen Tertia bis Prima ohne Unterschied der Konfession verteilt.

5. Die Gerhard Rauschen-Stiftung. Der jährliche Ertrag in Höhe von rund 100 Mark soll einem bedürftigen, durch Talent, Fleiß und namentlich gutes Betragen ausgezeichneten Schüler der Klassen Quarta bis Prima ohne Unterschied der Konfession verliehen werden mit der Maßgabe, daß Söhne verstorbener Oberlehrer besonders berücksichtigt werden sollen.

6. Die Gymnasialkrankenkasse. Aus dieser Stiftung können zur Zeit 52,71 Mark an arme Schüler vergeben werden.

7. Die Königsche Stiftung, aus der „Lehrer, die am Gymnasium zu Bonn angestellt sind oder waren, aber durch Krankheit zeitweise oder für immer berufsunfähig geworden sind, oder Witwen und Waisen von Lehrern, welche am Bonner Gymnasium angestellt gewesen“, einen Zuschuß erhalten sollen. Die Zinsen betragen jährlich 580,65 Mark.

Anmerkung. Bewerbungen um die unter 1—6 genannten Stiftungen sind durch die Eltern der Schüler oder die Stellvertreter der Eltern an den Direktor zu richten und zwar für die unter 1—5 angeführten bis zum 15. Januar jeden Jahres.

VII. MITTEILUNGEN AN DIE SCHÜLER UND IHRE ELTERN.

1. Mittwoch, den 19. März wird morgens 8 Uhr für die katholischen Schüler ein Schlußgottesdienst in der Münsterkirche, 8 Uhr 40 Minuten für die evangelischen eine Schulandacht in der Aula abgehalten. Die **Schlußfeier**, mit der die Entlassung der Abiturienten verbunden ist, beginnt 10 Uhr 45 Minuten; an sie schließt sich die Verteilung der Zeugnisse an.

2. **Das neue Schuljahr wird Dienstag, den 8. April**, morgens 8 Uhr mit einem Gottesdienst in der Münsterkirche für die katholischen, 8 Uhr 40 Minuten mit einer Andacht in der Aula für die evangelischen Schüler eröffnet.

3. **Anmeldungen zur Aufnahme** nimmt der Unterzeichnete schriftlich jederzeit, **mündlich Donnerstag, den 20. März und Samstag, den 5. April, morgens 10—1 Uhr**, in seinem Amtszimmer entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule, 2. eine Bescheinigung über die erfolgte Impfung oder Wiederimpfung, 3. der Geburtsschein. Anmeldungen ohne diese Papiere sind zwecklos. Der Eintritt in die Sexta kann nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre erfolgen. **Die Aufnahmeprüfung beginnt Montag, den 17. April, morgens 8 Uhr.**

4. Auswärtige Eltern haben für angemessene häusliche Beaufsichtigung ihrer Söhne zu sorgen. Hinsichtlich der Wahl und jedes späteren Wechsels der Wohnung ist vorherige Rücksprache mit dem Direktor und dessen Genehmigung erforderlich.

5. Bei der **Abmeldung** ist der Grund anzugeben, weshalb der Schüler die Anstalt verläßt. Als letzte Abmeldetermine gelten: der letzte Tag der Osterferien, der 30. Juni, der 30. September, der letzte Tag der Weihnachtsferien. Für Schüler, die bis zu diesen Termine nicht abgemeldet sind, muß das Schulgeld für ein weiteres Vierteljahr bezahlt werden.

6. Die Eltern der evangelischen Schüler werden darauf hingewiesen, daß es für ihre Söhne von großer Wichtigkeit ist, wenn der Besuch des Konfirmationsunterrichts in das Obertertiajahr fällt.

7. In die durch Erlaß des Herrn Ministers vom 8. Januar 1896 errichtete, in organischem Zusammenhange mit dem Königlichen Gymnasium stehende **dreiklassige Vorschule** finden Knaben ohne alle Vorkenntnisse nach zurückgelegtem 6. Lebensjahre Aufnahme. Die Vorschüler sind bestimmt, mit dem vollendeten 9. Lebensjahre in die Sexta des Gymnasiums überzugehen.

8. Über die Sonderkurse für Prima a. S.

9. Das Schulgeld beträgt für die Klassen Obersekunda und Prima 150 Mark, für die übrigen Klassen 130 Mark, für die der Vorschule 120 Mark.

10. Um das so wünschenswerte Zusammenwirken von Elternhaus und Schule zu erleichtern, haben sämtliche Lehrer der Anstalt bestimmte Stunden angesetzt, in denen sie für Besprechungen mit den Eltern zur Verfügung stehen. Eine Tafel mit den nötigen Angaben hängt im unteren Flur des Gymnasialgebäudes.

Der Direktor ist in der Regel an jedem **Schultage von 12—1 Uhr** in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Bonn, im März 1913.

Prof. Braubach.

5. Bei der **Abmeldung** läßt. Als letzte Abmeldete 30. September, der letzte T nicht abgemeldet sind, muß

6. Die Eltern der Söhne von großer Wichtig das Obertertiajahr fällt

7. In die durch Er schem Zusammenhange mi finden Kaaben ohne alle V Vorschüler sind bestimmt, überzugehen.

8. Über die Sonde

9. Das Schulgel die übrigen Klassen 130 M

10. Um das so w leichtern, haben sämtliche Besprechungen mit den El hängt im unteren Flur des

Der Direktor ist Amtszimmer zu sprechen.

Bonn, im März 1

b der Schüler die Anstalt ver- Osterferien, der 30. Juni, der er, die bis zu diesen Termine teljahr bezahlt werden.

hingewiesen, daß es für ihre nfirmationsunterrichts in

1896 errichtete, in organi- nende **dreiklassige Vorschule** 6. Lebensjahre Aufnahme. Die in die Sexta des Gymnasiums

nda und Prima 150 Mark, für

Elternhaus und Schule zu er- n angesetzt, in denen sie für tel mit den nötigen Angaben

e von 12-1 Uhr in seinem

Prof. Braubach.

